

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 31 (1905)
Heft: 12

Artikel: Nachkläng zor Absend-Liste vom Eidgen. Schötze fest
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-439451>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bälw beliebt' es, von „Burenrummel“
Kuppig zu reden, um den „Russenrummel“
Anzuschwärzen mit schmoddriger Schnauze.
Und des deutschen Reichstags „Rechte“
Klatzste Beifall dem Rüter-Geklaff,
Weil die „Linke“ die Liebedienerei
Vor dem Jar aller Neuken gerügt
Und den Russenturs der deutschen Politik-Karre
Als Schmach und Schande schmähsch gescholten...
„Burenrummel“ — ha, dem biedersten Bürger
In Michelstand bleibt da der Mund aufsteh'n,
Wenn so seine Sympathie für den südlichen Bruder
Von „hoher“ Stelle hämisch verhöhnt wird!
Viel verträgt er — doch so 'ne Verbal-Injurie
Seitens seines rebfellen Reichs-Schnurrpfeifers
Beckt den Guten, der sonst seiner Wonne-Gans
Schnattern nur schnurrig fand, ob er auch schönbe
„Gänselein“ stets nur als Gnadenbrot kriegt...
Romische Rauze! Rauen an Knochen nur
Und lassen das Feiste den frechen Fetten,
Den Junkern, die es joshend genießen.
Gefreiter wird er, Bizetelwibel,
Sommerleutnant höchstens, der Spieß auf der Rangstufe —
Aber muckt er, wird er abgemuckt!
Güter der „Ordnung“ von „hohen Behörden“
Ausgewählte, wachsen am Wege wütig,
Richter zu setzen ist Recht der Regierung
Nur, kurz, königlich-kaiserliche Kahlköpfe

Halten allein das Heft in den Händen.
Aber das Volk hat wenig zu wählen!
Bunderts wen, wenn dann auch nur wenig
Eigner Geist gleich giftig geschmäh't wird
Als rabiater, rebellischer „Rummel“?
Dah freie Meinung als Freiheit erscheint
Den hohen Herrn auf „steilen Höh'n“ —
Und denen, die sich nur 's Reden reservieren,
Der redende Bürger als rüder Rabanbruder?!
Freilich, die Freiheit kann schlecht sich entfalten,
Wo sich persönliche Nullen nennen
Dürfen Große von Gottesgnaden,
Vernunft negierend die Glaubens-Marren
Beherrschen die Schüler schon in den Schulen
Und Minister-Profoske die Professoren,
Die Presse peinigen Prekparagraphe,
Wo die Kunst gar wird „kanonisiert“
Von einem „Kunstpapst“ und „leuschen“ Katten! —
Und eh' nicht der Michel mehr Mut sich macht,
Das zu Kreuze kriechen an sich selber verläßt,
Nicht die Faust aus der Tasche in Freischwung bringt,
Die Freiheit nicht nur als Student besingt,
Mehr Wert auf männliche Würde legt
Als auf Günst, die Gold und „Gehalt“ einträgt
Und der Höflinge Wigeln mit Witz erschlägt —
So lang wird has Lachen der Welt nicht verweh'n
Ob der Bälw'schen Bosheit, die unverseh'n
Ihn als „Rummelsburger“ läßt rührend steh'n....

Stanislaus an Ladislaus.



Diäper Bruother!

Zu Würst Dich vereiz gewunterd hapen, taß es under unghern No-
bahren solliche gipt, die 4 ihre Kanzleungen so große Runtsfarben —
courses rondes — machen mießen, taß ihnen im eigenblischen Jagtgepiet
gahr nichz Meer zu duhn plip, als tie tobelbe Buchhaltung zu 4en, nämlich
eine 4 sich sälper unt tie antere 4 die Aufsichzpeheerte. Es ist taßer nichz
Meer als pillig, taß Mann schleinigt tie Kanzleien in Gämpf, Luzern unt
Basel gespehrt hot. Am schenften warz aper toch, taß ahle Zeidungen
schriepen iper len nohdorischen Lape-mahn, ta wo tießer taß istühmige
Ferdrauen ther Pefestierung besaß. Wail aper 1er nichz iper Nachz 1 Lape-
mahn Wirtz, so pemeist ter Wahl nuhr, wie Ferdrauen-ehlig so 1 Zell-
lain im engen Kreise tänkt unt sich sohn 1 baar guhden Frainden irgent
1en Rahmen auphschwähen läßt. — Aper noch ist Wohlen nichz ferlohren;
4 daß kimpfzige Vordkommen ter Staatsbanghionäre in ter ahliden Westung
Kägenstorf Wirt guhd geforgd, tänn Kägenstorf ist 1e faine, woh nichz tie
fainste Reveränz, tie 1er aupghäpen kahn, uhm Widderr als 3er Wyrbeider
1e große Wnastehlung zu erhalben! Man hott ja Gämbel sohn Peistfien.

In Bärn sint jekh Widderr unsere Vantesfetter fersahmeln und ter
Puntekrad ferlangd sohn ihnen Bewihligung ferschieterer Suhmen. Weil
sie ihmer bewihligt wärten unt Mann nachdräglich toch ms, waß Mann
wihl, so Werten sie 1sch Nachdragskredite genahnt.

Ahm See wo noch Draupen wachsen, warz am lezden Sohdnag
Schulmeisterwaal. Tie Schulpfläge schiggde Jedel in tie Deiker mihd 1em
einzigen Fohrschlag schohn am Freidag. Aper am Samstg schiggte tie
Schulpfläge Widderr 1en andern Fohrschlag und ferriß ten erschden.
Also Wurte ter 2te gewehld unt wihr wohlen hoven, taß es ta kain Tritz-
vorschlag Meer gipd, wohmid ich ferpleipe Tain r r r

Stanislaus.

Zwä G'sätzli.

Allänig singe macht sie nüechter, allänig schimpfe no verflüechter,
Ist niemert do, wo helße mag, ich allweg en verlorne Tag.

Allänig dröhchä, seb wär trurig, allänig fluechä schüli schurig.
Wer's cha, macht mit ond hät Verstand, denn unterschüget d'Zit bänand.

Ein höchstwichtiges Aktenstück betr. Allianz

zweier europäischer Großmächte mit der Schweiz ist dieser Tage zustande
gekommen und fählen wir uns verpflichtet, dasselbe bekannt zu geben.

Allianz-Vertrag.

§ 1. Die beiden Großmächte Deutschland und Frankreich gehen mit
der Schweiz ein Schutz- und Trutzbündnis ein, und zwar für ewigen
Schutz allen Abonnenten des „Rebelspalter“, ewig Trutz allen Jenen,
welche den „Rebelspalter“ weder abonnieren noch lesen.

§ 2. Die diplomatischen Vertreter der drei beteiligten Staaten einigen
sich dahin, daß der „Rebelspalter“ überall als Unterpfand gegenseitiger
Treue und festen Zusammenhaltens die weiteste Verbreitung genießen müsse,
wobei sie anderseits garantieren, daß der jährliche Abonnements-
preis von Fr. 10 für die Schweiz, mit dem üblichen Portozuschlag
für andere Länder sich immer gleich bleibt.

§ 3. Allfällige Personenwechsel in der Leitung der drei betreffenden
Staaten üben auf die Förderung und Verbreitung des „Rebelspalter“
keinen fremden Einfluß aus, weil nicht nur jeder Mensch, sondern auch
jeder Staat ein richtiges Spiegelbild seines Gebahrens haben muß.

Zürich, März, kurz vor dem Abonnementsquartal.

v. Bülw m. p. Rouvier, m. p. Trülliser, m. p.

Gegengezeichnet:

Düfteler Schreier. Prof. Gscheidl.

Nachkläng zor Absend-Liste vom Eidgen. Schötzefest.

An möndere Schöhl!

Nüh meh träß i mit 'm Stoker, luuter Schiibeabeboger
Zäät de Zääger mit de Chellä, wenn's nüd will, wott's halt nüd wellä!
Nüd ämol ä Schiibemofä mach i meh i denä Posä!

Was scho, 's cha nüd Jedem g'rothä, aber so wie mer glich käm!
Amol hättis doch verrothä, — d'Frog ist no — hür oder wänn?
Gang eweg, — chaß mer go bloße, — 's goht nünt meh i dene Posä!

No verflüechter ist d'Pistole, die soll scho de Tüfel hole!
Schüß i grad us oder chromm, zäät de Zääger all drom omm.
Sör mer uf, wott nümme lose, — cha nüh meh i dene Posä!

So cha's nümme länger blübe; träß lä Tenzor ond lä Wand.
Z'leß bin i no selber d'Schiibe; host mi 's Geld ond min Verstand!
Prief of d'Schiibe ond of's chlepfä, 's nächst mol läßt mi vorher chöpfä;
Abie Posä, abie Stoge, — lo hütt beid für 's legtmol boge!

Berner Lehramtskandidaten.

Sämi: „Wie geih's gäng, Kari, häsch no lei Angst vor em Examen?“
Kari: „D nei. Das hei mer ieh im Kanton Bärn nümme nötig. So lang
mer en Erziehungsdirekter hei, wo en Paralleukreis für ä
Meridian alueget u dä Kanton Bärn für ä „Gmeint
Herrschaft“ wärib's wou die arme Kandidat nümme z'vui
usfröge.“